

Afgiftekantoor: 2930 Brasschaat P 409528 België - Belgique



Botschaft

4. Ausgabe
Dezember 2023 - März 2024



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir sind mitten in einem sehr kurzen Advent. Während ich diese Zeilen schreibe, nähert sich der 3. Advent. Also erreichen wir gleich den vierten Advent, der dieses Jahr schon der Heilige Abend ist. Wahrscheinlich sind wir mit den letzten Vorbereitungen für die anstehenden Festtage beschäftigt. Was darf denn auf keinen Fall vergessen werden? Was liegt oben auf? Genau in diese Richtung zielt auch der Wochenspruch für den 3. Advent, wenn es dort heißt: **Bereitet dem HERRN den Weg, denn siehe, der**

HERR kommt gewaltig

Ein Wort des Propheten Jesaja (40,3+10). Er spricht auch von einer Vorbereitungszeit. Die Vorbereitung auf die Ankunft Gottes in unserer Welt. Aber meinen beide dasselbe? Denken wir an die Vollendung der Welt, an dieses Wiederkommen Jesu? Oder sind wir allein mit dem „Christkind“ oder dem „Weihnachtsmann“ beschäftigt. In den alten Chorälen in unserem Gesangbuch ist diese Spannung zwischen Wiederkunft Christi und Christkind auch zu spüren.

Das Presbyterium

Chris Van de Velde (Vorsitzender)

Birgit Paschke

Jörg Pfautsch

Heidrun Sattler

Marion Schmitz-Reiners

Johan Stoelen

Die „**Botschaft**“ wird herausgegeben im Auftrag und unter Aufsicht des Presbyteriums.

Redaktion: B. und C. Holstein

Deutschsprachige Evangelische Gemeinde in der Provinz Antwerpen (DEGPA)

Pfarrer Christoph Holstein

Bredabaan 220 • 2170 Antwerpen • Tel: 03.658 9001 • Mail degpa@skynet.be

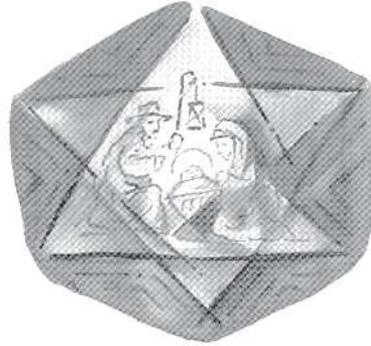
Kontoverbindung: Kreditbank 401-4518071-23

IBAN BE92 4014 5180 7123, BIC: KREDBEB

<https://www.degpa.be>

Da wird von der Gegenwart des Christ-kinds umgeschaltet auf die Frage nach dem Heil der Seele des Menschen. Da ist von der Hoffnung die Rede, dass einer kommt, der die Welt verändern kann. So sagt es die Tradition unseres Glaubens. Was erwarten wir? Worauf bereiten wir uns wirklich vor? Kommt endlich der, der unsere Welt positiv verändern kann? In unserer unruhigen Zeit wäre das eine Hoffnungsbotschaft. Darauf zu vertrauen fällt nicht leicht, angesichts der vielfältigen Sorgen unserer Tage. Sieht man genauer auf die Umstände der alten Lieder in unserem Gesangbuch zur Adventszeit, erkennt man, dass es früher auch nicht einfacher oder tatsächlich besser war.

Zu eigentlich jeder Zeit hatten die Menschen Existenzangst in der Gegenwart und Sorgen vor der Zukunft. Im Wochenlied „Mit Ernst, o Menschenkinder“ kann ich das deutlich herauslesen. Die Strophen erzählen von Hoffnung, Licht,



Leben, Gnade und einen wunderbaren Held, der kommt. Mich beeindruckt, welche unerschütterliche Hoffnung sich in diesen Zeilen zeigt. Da ist einer, der fest an diese Rettung glauben will! Und seine Zeiten waren nicht besser als unsere. Valentin Thilo schrieb sein Lied nach knapp 27 Jahren Kriegserfahrung im Land. Seit 1618 war Krieg in Deutschland, und er dichtet gegen die Erfahrungen seiner Zeit ein Lied voll Hoffnung. Ihm bleibt, auch nach dieser langen Zeit des Krieges, noch wichtig, dass sich das Herz der Menschen verändern kann - in der Hoffnung auf dieses

Kommen Gottes in diese Welt. Aber er ist auch Realist: Allein aus sich wird der Mensch das nicht schaffen. Alle 4 Strophen sagen, dass es mehr braucht, damit die Hoffnung zur Realität werden kann. Es braucht diesen kommenden Herrn.

Ich bin davon überzeugt, dass es gut ist, diesen Glaube aus alten Zeiten auf uns wirken zu lassen. Hinzuhören, wie Gottes Ankunft die Welt verändern wird! Unsere Gesellschaft sehnt sich nach Frieden, nach einer deutlichen Abschwächung der Gewalttätigkeit in dieser Welt. Aber wie könnte das gelingen? Ein erster Schritt wäre, dass man sich von außen neue Hoffnung schenken lässt. Gott will Leben, nicht Krieg oder Gewalt; Er will Gemeinschaft, nicht Feindschaft; Er will



Versöhnung, nicht Vergeltung; Er will Zukunft, nicht Tod. Darauf sollen wir vertrauen und davon müssen wir erzählen, diese Prophezeiung vom Friedenskönig (auch eine Prophezeiung von Jesaja) weitergeben, von dem, der allen Menschen Frieden geben will. Ein Friede, der,

wie bei Thilo im 17. Jahrhundert, ein Friede ist, der in meinem, einzelnen, Herzen beginnt. Bei mir, bei uns, in unserer Umgebung muss es losgehen. Jeder Funke Hoffnung scheint hell gegen das Dunkel der Angst. Jeder!

Ich wünsche uns allen, dass dieser Frieden in den Weihnachtstagen uns allen ein Stück näher kommt. Und dass wir ihn weitergeben.

So wünsche ich Ihnen und Euch allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2024.



Weihnachten

Unsere Gottesdienste zum
Weihnachtsfest finden statt
am

Heiligen Abend um 15.30 Uhr

in der evangelischen Kirche
(Olijftak) in Braschaat

und

Festgottesdienst zu Weihnachten (1. Christtag)
25.12.2023 um 10.30 Uhr
in der Kirche in Mol.

**Gemeinsamer Neujahrsgottesdienst der DEGPA
mit den Gemeinden der VPKB aus Antwerpen. Wir wollen
am 07. Januar 2024 um 10.30 Uhr das Jahr mit einem
Gottesdienst und einem anschließenden Neujahrsempfang
in den Gemeinderäumen in der Langen Winkelstraat
beginnen.**

Das wird wieder ein zweisprachiger Gottesdienst sein. Unser
Pfarrer wird ihn gemeinsam mit Pfarrer Bert Dicou aus der
Sanderusstraat gestalten. Am darauffolgenden Sonntag, 14.
Januar 2024, werden wir in Mol die neue Jahreslosung für
2024 in den Blick nehmen. Anhand eines Bildes zur
Jahreslosung geht es um den Kontext der Losung und seine
Einbettung in unser heutiges Leben. Auch am Ende dieses
Gottesdienstes begrüßen wir das Neue Jahr mit einem kleinen

Ein kleiner Einblick in die Sitzungen seid Oktober
Bewegende Veränderungen prägen derzeit unsere Arbeit im Presbyterium. Seit Oktober haben wir angefangen, intensiver über die möglichen Wege in die Zukunft der DEGPA nachzudenken. Wie kann es weitergehen, wenn unser derzeitiger Pfarrer sich wieder Richtung Deutschland verabschieden wird? Mittlerweile ist klar, dass es keine einfache Wiederbesetzung der Stelle geben wird.

Auf einer Klausurtagung und zwei weiteren Gesprächsrunden sind wir in diese Zukunftsdiskussion eingestiegen. Eine erste Zusammenfassung und Präsentation der Zwischenergebnisse gab es auf der außerordentlichen Gemeindeversammlung Ende Oktober.

Zwei mögliche Wege in die Zukunft zeichnen sich derzeit ab: Einer führt über ein erneutes Zusammengehen mit der Brüsseler deutschsprachigen Gemeinde, der andere über eine selbstständige Gemeinde in der Provinz Antwerpen, allerdings nicht mehr mit einem EKD-Pfarrer versorgt, sondern mit einem Pfarrer, der nach landestypischen Regeln bezahlt wird. Daneben bewegt uns aber

auch sehr die Frage: Welche Aufgaben und Möglichkeiten hat eine Pfarrperson in unserer Gemeindefutur. Einige Gemeindeglieder haben im zurückliegenden Sommer einen Brief erhalten, von dem wir uns mehr Resonanz erwünscht hätten, um auch „weiter entfernte Gemeindeglieder“ in die anstehenden Prozesse mit einzubinden. Nur eine sehr spärliche Rückmeldung ist erfolgt. Gleichzeitig gibt es eine Veränderung in der Brüsseler Gemeinde: Das dortige Pfarrerehepaar wird zum Frühjahr 2024 die Gemeinde verlassen und nach Deutschland zurückkehren - und wir sind gespannt, was sich in der Gemeindefutur (dort) verändern wird, wenn die

Stellen im Sommer 2024 neu besetzt werden.

Der zweite Gesprächskreis des Presbyteriums über die Zukunft dreht sich um die gemeinsamen Gottesdienste in der Langen Winkelstraat mit der dortigen Gemeinde. Gemeinsam mit deren Presbyterium haben wir im November zusammengesessen, um eine erste gemeinsame Auswertung vorzunehmen.

Insgesamt sind alle zufrieden mit den gemeinsamen Gottesdienstfeiern, aber wir werden hier und da noch etwas „nachstellen“ an einigen Punkten, die allen Beteiligten aufgefallen sind. In der Dezembersitzung bewegte uns dann das neue Jahr und die ersten festen Termine. Unsere Gemeindeversammlung in 2024 wird am 17. März 2024 in Antwerpen im TPC stattfinden, im Anschluss an den Gottesdienst in St. Damiaan.

Auch an Ostern und

Pfingsten 2024 wollen wir wieder Gottesdienste in der Damiaan-kerk feiern, die weiteren Gottesdienste in Antwerpen werden wir mit der Gemeinde im „Brabantse Olijfborg“ feiern.

Für die Arbeit an der Zukunft unserer DEGPA suchen wir gern interessierte Gemeindeglieder.

Eventuell haben Sie ja auch noch interessante Ideen, die uns weiterbringen können. Dann wären sie herzlich willkommen mitzuwirken an dieser Zukunftsarbeit.

Gleiches gilt auch für die gemeinsame Gottesdienstarbeit mit der Gemeinde in der Langen Winkelstraat.

Hier schwebt uns vor, dass wir eventuell einen gemeinsamen Gottesdienstausschuss mit der Gemeinde begründen können, der sich um die Weiterentwicklung der Gottesdienste kümmern könnte. Vielleicht haben Sie ja daran Interesse.

Unsere Gottesdienste

In der Regel mit Pastor Christoph Holstein, sonst mit anderem Namen vermerkt

MOL

Kapelle der Sint Odradakerk, Lindeplein 2, 2400 Mol-Millegem

- für Fahrgemeinschaften bitte bei Frau Sattler nachfragen.

25.12.	10.30	Festgottesdienst zum Weihnachtfest	Ruanda
14.01.	10.30	Gottesdienst zur Jahreslosung	Eigene Gemeinde
28.01.	09.30	Ökumenischer Gottesdienst (Weltgebetswoche)	
11.02.	10.30	Gottesdienst mit Abendmahl	PSC
25.02.	10.30	Gottesdienst	Seemannsmission
Fr 01.03.	19.00	Weltgebetstagsgottesdienst in Brasschaat	
10.03.	10.30	Gottesdienst mit Abendmahl	Eigene Gemeinde
17.03.	10.30	Gottesdienst mit Gemeindeversammlung	Seemannsmission
24.03.	10.30	ökumenischer Palmso.-gottesdienst in Merksem	
01.04.	10.30	Ostermontagsgottesdienst	Ruanda

ANTWERPEN

Derzeit: de Brabantse Olijfberg, Lange Winkelstraat, Antwerpen

24.12.	15.30	Heilig Abendgottesdienst in Brasschaat	Ruanda
07.01.	10.30	gemeinsamer Gottesdienst mit den Antwerpener Gemeinden (VPKB)	Eigene Gemeinde
21.01.	10.30	Gottesdienst	PSC
28.01.	??	Ökumenischer Gottesdienst (Weltgebetswoche)	
04.02.	10.30	Gottesdienst mit Abendmahl	Eigene Gemeinde
18.02.	10.30	Gottesdienst (P. Schipper)	ARK
Fr 01.03.	19.00	Weltgebetstagsgottesdienst in Brasschaat	
03.03.	10.30	Gottesdienst mit Abendmahl	Eigene Gemeinde
17.03.	10.30	Gottesdienst mit Gemeindeversammlung	Seemannsmission
24.03.	10.30	ökumenischer Palmsonntagsgottesdienst in Merksem (mit St Bartolomeus Merksem)	
31.03.	10.30	Ostergottesdienst in der St. Damiankerk	Ruanda

Termine in der Gemeinde

Teilweise in Privathäusern bzw. im Pfarrhaus in Merksem, Bredabaan 220

Termine in MOL

Datum	Zeit	Kreis	Thema oder Ort, wenn bekannt
08.01.	18.00	Bibelkreis	Aktueller Predigttext
15.01.	16.00	Ökumenegruppe Mol	Dekanat Mol
19.01.	10.00	Frühstücksrunde	
22.01.	18.00	Bibelkreis	Aktueller Predigttext
23.01.	19.00	Presbyteriumssitzung	Pfarrhaus Merksem
05.02.	18.00	Bibelkreis	Aktueller Predigttext
06.02.	19.00	Stammtisch in Antwerpen	
16.02.	10.00	Frühstücksrunde	
19.02.	18.00	Bibelkreis	Aktueller Predigttext
04.03.	18.00	Bibelkreis	Aktueller Predigttext
05.03.	19.00	Presbyteriumssitzung	Pfarrhaus Merksem
11.03.	16.00	Ökumenegruppe Mol	Dekanat Mol
15.03.	10.00	Frühstücksrunde	
17.03.	10.30	Gemeindeversammlung	St. Damiankerk Antwerpen
18.03.	18.00	Bibelkreis	Aktueller Predigttext

Termine in ANTWERPEN

Datum	Zeit	Kreis	Ort oder Thema, wenn bekannt
10.01.	15.00	Mittwochkreis	
11.01.	19.30	Bibelabend	Die Urgeschichte
23.01.	19.00	Presbyteriumssitzung	Pfarrhaus Merksem
06.02.	19.00	Stammtisch	
08.02.	19.30	Bibelabend	Die Urgeschichte
21.02.	15.00	Mittwochkreis	
05.03.	19.00	Presbyteriumssitzung	Pfarrhaus Merksem
13.03.	15.00	Mittwochkreis	
14.03.	19.30	Bibelabend	Die Urgeschichte
17.03.	10.30	Gemeindeversammlung	St. Damiankerk Antwerpen
10.04.	15.00	Mittwochkreis	

Der Neue der Deutschen Seemannsmission

Seit dem Sommer hat unsere deutsche Seemannsmission in Antwerpen ein neues, aber auch sehr vertrautes Gesicht. Marc Schippers hat diese Aufgabe von Jörg Pfautsch übernommen, der mehrere Jahrzehnte dieses Amt in Antwerpen inne hatte. Im September ist er offiziell in sein Amt in einem Gottesdienst eingeführt worden; und nun wirkt er mit unseren 3 Freiwilligen in unserem Hafen von Antwerpen. Wir haben ein kleines Interview vorbereitet, mit dem er sich unserer Gemeinde ein wenig vorstellt.

Lieber Marc, schön, dass Du bereit bist, Dich in unserem Gemeindebrief der Gemeinde vorzustellen. Könntest Du uns ein paar Daten zu Deinem Leben mitteilen?

Ich bin 58 Jahre alt und verheiratet mit Heli Huttunen, die ich kennengelernt habe, als sie Leiterin der finnischen Seemannskirche in Antwerpen war. Wir haben einen Sohn, Martin, der jetzt dreizehn Jahre alt ist. Ich habe Jura und Theologie studiert. Ich begann meinen Dienst als Seemanns-pastor für die British Sailors' Society im Jahr 2002.



Ich habe die Leitung der Deutschen Seemannsmission in Antwerpen von meinem Kollegen Jörg Pfautsch übernommen, der in den Ruhestand getreten ist. Ich versuche, in meiner Freizeit Rad zu fahren und zu lesen.

Gibt es für Dich einen Leitvers aus der Bibel? Oder hast Du eine besondere Geschichte aus der Bibel, die Dir immer wieder in Deinem Leben und Deiner Arbeit begegnet?

Ein Bibelvers, der mich wirklich anspricht, ist 2. Timotheus 2,15: Bemühe dich darum, dich vor Gott zu erweisen als ein angesehener und untadeliger Arbeiter, der

das Wort der Wahrheit recht vertritt.

Seit September bist Du nun auch „offiziell“ der neue deutsche Seemannspastor. Was hat Dich denn vor langer Zeit dazu bewogen, in der Seemannsmission zu arbeiten?

Als ich Theologie studierte, schien es für mich selbstverständlich, als Gemeindepastor zu arbeiten. Gottes Wege sind jedoch unergründlich. Als der Seemannspastor Peter Ibrahim Antwerpen verließ, um in Hamburg wieder zu arbeiten, suchte die Sailors' Society nach einem Nachfolger. In der Familie meines Vaters gab es viele Hafearbeiter. Der Vater meiner Mutter war Seemann gewesen. Der Hafen war mir also nicht fremd. Ich habe sogar die Bibel, die meinem Großvater von einem amerikanischen Seemannspastor geschenkt wurde, als sein Schiff im Oktober 1936 in New York anlegte. Ich

betrachte den Hafen als mein natürliches Biotop. Der Hafen ist eine riesige, laute Maschine, in der viele Menschen arbeiten, aber ich fühle mich dort wohl.

Hat sich die Arbeit/das Arbeitsfeld für Dich in den letzten Jahren verändert? Was machst Du besonders gern in der Seemannsmission?

In 21 Jahren habe ich gesehen, wie sich im Hafen viel verändert hat. Die Ereignisse vom 11. September 2001 haben zu einer internationa-



len Gesetzgebung im Bereich der Gefahrenabwehr auf

Schiffen und in Hafenanlagen geführt. Die Technologie hat zu einem schnelleren Frachturnschlag und kürzeren An-dockzeiten geführt. Die Crews sind kleiner geworden. Die Automatisierung wird sich fortsetzen, was die Landgänge wahrscheinlich nicht verbessern wird. Ich liebe den Kontakt mit den Menschen im Hafen: Seeleute, Hafenaar-beiter, Wachleute, ...

Wie war es bisher, von der englischen zur deutschen Seemannsmission zu wechseln? Wie hat sich Deine Arbeit dadurch verändert?

Leider wurde das Amt des Pastors der Sailors' Society nach 148 Jahren durch eine weltweite Umstrukturierung abgeschafft. Ich habe die Aufgabe meines Kollegen Jörg Pfautsch übernommen, so dass die Hafenseelsorge einen Vollzeitplatz weniger hat. Außerdem bin ich Vorsitzender des Dachvereines Antwerp Seafarers' Welfare vzw, der die Hafenseelsorge nach außen vertritt. Das be-

deutet, dass ich mehr in das Management und die Logistik involviert bin. Ich bin auch für die jungen deutschen Freiwilligen zuständig, die jeweils zwölf Monate in Antwerpen arbeiten.

Was wünschst Du Dir von den protestantischen Gemeinden in Antwerpen, an welcher Stelle können sie Deine Arbeit unterstützen?

Die protestantischen Gemein-de in Antwerpen kann der Ha-fenseelsorge mit Rat und Tat zur Seite stehen, indem sie die Arbeit der Deutschen

Seemannsmission bekannt macht, Ehrenamtliche sucht, Kleidung für Seeleute spendet und vieles mehr.

Hast Du ein besonderes Ziel für die Zukunft (kurz- oder langfristig)?

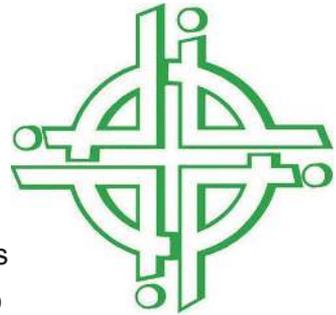
Ich fühle mich dem Zweck der Seemannsmission verpflich-tet, den ich zu Beginn meines Dienstes gelernt habe: die Liebe Christi allen Seeleuten in Wort und Tat bekannt zu machen. Das möchte ich

Weltgebetstag 2024

Auch wenn derzeit noch Advent und Weihnachten vor der Tür steht, gibt es im Hintergrund natürlich wieder viele Ideen und Gedanken rund um den nächsten Weltgebetstag am 1. Freitag im März 2024. Wir wollen ihn wieder gemeinsam mit den Frauen aus Brasschaat in der evangelischen Kirche (Olijftak) in der Leopoldlei feiern.

Ein Gottesdienst mit Musik und vielen Sprachen, denn unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer sprechen viele Sprachen und die erarbeitete Liturgie kommt auch aus einem anderen Sprachraum. Die Liturgie des Weltgebetstags 2024 stammt aus Palästina.

Sie war schon lange vor Beginn der aktuellen Auseinandersetzungen bekannt und an die teilnehmenden Länder weiter gegeben. Jetzt sehen wir sie mit anderen Augen, als das im Sommer noch der Fall gewesen ist. In Deutschland hat eine intensive Diskussion der Inhalte und Bilder angefangen, die derzeit noch zu keinem Abschluss gekommen ist. Hier können Sie die Stellungnahme des Vorstands des deutschen Komitees nachlesen: <https://weltgebetstag.de/aktuelles/news/stellungnahme-des-vorstands/>, die am 13.11.2023 veröffentlicht wurde. Angesichts der aktuellen



Situation

wollen wir noch einmal festhalten: Die Auswahl und Reihenfolge der Länder, die mit der Vorbereitung einer Liturgie beauftragt werden, erfolgt mit vielen Jahren Vorlauf. Die nationalen Komitees in Belgien und Deutschland beschäftigen sich derzeit mit den Folgen des Konfliktes für die Ausgestaltung des Weltgebetstages in 2024. Sicher ist, dass er stattfinden wird, aber es wird wohl bis in den Januar bzw. Februar dauern, bis wir Klarheit haben, was sich wie verändert. Aber es ist gerade in dieser Zeit wichtig, dass wir miteinander im Gespräch bleiben und für den

Veränderungen der Botschaft

Auf der außerordentlichen Gemeindeversammlung Ende Oktober kam auch dieses Thema zur Sprache: Unsere Botschaft ist in die Jahre gekommen und wird sich in den nächsten Jahren verändern (müssen). Sie wird nicht mehr in der gewohnten Form erscheinen, sondern erhält eine neue Form: Fortan erscheint unsere Botschaft einmal im Jahr in Form eines Jahresrückblicks auf die zurückliegenden Monate. Erscheinungstermin für diese Botschaft ist dann jeweils die Gemeindeversammlung im Frühjahr. Darin finden sich gebündelt Rückblicke auf die Aktivitäten zwischen den Versammlungen. Außerdem werden die Aktivitäten, die zu dem Zeitpunkt schon geplant sind, bekannt gegeben. Bewusst wählen

wir nicht das Kalenderjahr, sondern orientieren uns am Zeitpunkt der Gemeindeversammlung, denn dort wird ja auch in jedem Jahr über die Entwicklungen in der Gemeindegemeinschaft gesprochen. Zu diesem Ereignis werden wir also in 2024 schon die erste Ausgabe in neuer Form präsentieren. Hiermit verbunden ist eine Veränderung im Redaktionsteam. Wir sind gespannt, wie das alles

funktionieren wird und freuen uns über neue Mitarbeitende. Vielleicht fragen Sie sich jetzt, woher Sie aktuelle Informationen aus der Gemeinde erhalten werden. Dafür werden drei Quellen zur Verfügung stehen:



1. Ein Informationsblatt liegt in den Gottesdiensten zum Mitnehmen bereit und informiert über anstehende Veranstaltungen bzw. die Gottesdienstpläne der

kommenden Wochen. Diese Informations-blätter werden aber nicht mehr verschickt.

2. Auf der Homepage finden sich alle aktuellen Termine und Ankündigungen. Dort findet sich auch Informationsblatt zum Download und der Gottesdienstplan. Auf der Startseite finden sich besondere Veranstaltungen der Gemeinde, auf die wir mit kurzen erläuternden Texten hinweisen.

3. Über den Newsletter, der per E-Mail versendet wird und in dessen Verteiler sich jeder und jede aufnehmen lassen kann, werden wir, wie bisher, sehr aktuell die anstehenden Veranstaltungen bewerben. Außerdem gibt es hier alle wichtigen Informationen für die Gemeinde.

Insgesamt wollen wir unsere „Öffentlichkeitsarb

1 x jährlich der Jahresrückblick.

Diese Änderungen werden nötig, weil wir leider in den vergangenen 3 Jahren keine neuen Kräfte für unsere Redaktion der Botschaft finden konnten. Darüber hinaus müssen wir den knapper werdenden Ressourcen gerecht werden.

Wenn jemand nicht in der Lage ist, die Informationen auf eine der genannten Weisen zu erhalten, so kann im Einzelfall das Informationsblatt gern persönlich vorbei gebracht werden.

Wir bleiben miteinander verbunden und werden niemanden vergessen. Wichtig ist aber, dass Sie uns wissen lassen, was Sie brauchen.

„Öffentlichkeitsarbeit“ stärker zusammenführen:

3-4 x jährlich Informationsblatt in den Gottesdiensten

1-2 x monatlich einen Newsletter per E-Mail

Weltgebetswoche 2024

Eine schöne Tradition ist es, dass wir seit Jahrzehnten in Mol und Antwerpen als deutschsprachige Gemeinden an den Gottesdiensten und Andachten zur Weltgebetswoche beteiligt sind. In Mol findet dazu der Gottesdienst am letzten Sonntag im Januar statt (28.01.24). Ausnahmsweise beginnt aus diesem Anlass unser Gottesdienst nicht um 10.30 Uhr sondern um 09.30 Uhr.

In Antwerpen findet dieser Gottesdienst des ARK am 21. Januar 2024 statt. Ort: Rumänisch-orthodoxen Kirche in Wilrijk. („Rozenkransparochie“ in Wilrijk)

